

## **Radtour 2009: GWE Tennisspieler unterwegs über Stock und Stein**

Nach zweijähriger (Erholungs-)Pause wagten sich 7 Tennisspieler erneut auf fremdes Terrain, checkten ihre Fahrräder, überprüften den Umfang der Oberschenkel und begaben sich auf eine zweitägige Tour. Man hatte sich den in diesem Jahr eingeweihten Radweg Kassel-Edersee ausgesucht, diesen auszuprobieren war die Losung.

Als recht harmlos wurde dieser im Internet beschrieben, aber vielleicht hätte man sich das Tour-Logo vorher etwas genauer anschauen sollen: ein stilisierter Fahrradfahrer (s. Foto), der auf einem 88 Grad steilen (gefühl) Anstieg Richtung Himmel unterwegs ist. Auf eine solch anspruchsvolle Strecke war von diesen 'glorreichen Sieben' nur Norbert eingestellt, der sich auf die gelb-weiße

Radtour mit einer einwöchigen Alpenüberquerung einigermaßen adäquat vorbereitet hatte.

Mit dem Zug ging es am Samstagmorgen erst einmal in Richtung Kassel, dem Startort. Der Vorschlag, schon in Vellmar auszusteigen und damit ein Stück des Weges abzukürzen, wurde als unprofessionell gescholten und entrüstet abgelehnt.

Die ersten Kilometer der Strecke erwiesen sich als viel versprechend: gute Ausschilderung, glatte Oberfläche – die allgemeine Euphorie wurde genährt. Allerdings wurden die Anforderungen an Kraft und Durchhaltewillen im weiteren Verlauf deutlich höher. Die Anstiege wurden steiler (erst jetzt dämmerte es den Radlern, was es mit dem Logo auf sich hatte), die Wege zum Teil sehr grenzwertig (Schotterpisten) und die Luft dünner. Auch Raststätten, wo man das vereinstypische Dopingmittel hätte erwerben können, waren eher rar gesät.

Wer aber jetzt noch aufnahmefähig war für die Schönheiten der Strecke, konnte feststellen, dass die Aussicht auf das umgebende hessische Bergland und sanfte Flusstäler (Elbe!) für manchen Schweißtropfen auch entschädigte. Über Wolfhagen erreichte die Gruppe den Edersee.

Allerdings war damit das Ziel noch nicht erreicht, denn der Quartiermacher hatte in Bad Wildungen eine Unterkunft gebucht in Unkenntnis darüber, dass dieses Städtchen weit oben liegt und das Hotel dort auch noch am höchsten Punkt.

Als man nach fast 100 Kilometern ziemlich "gerädert" angekommen war, musste man auch noch feststellen, dass zwischen der Hotelbeschreibung im Netz und den tatsächlichen Gegebenheiten ein himmelweiter Unterschied bestand: sehr renovierungsbedürftig (Wohlmeinende nannten es "Retro-Stil") und mit einem kulinarischen Angebot, das es erforderlich machte, den Geschmackssinn vorübergehend auszuschalten und sich auf die reine Kalorienzufuhr zu beschränken. Aber für eine Übernachtung war das auszuhalten.

Am nächsten Morgen hatte es der Wettergott nicht mehr so gut mit den gelb-weißen Radlern gemeint. Man startete bei Regen und niedrigen Temperaturen Richtung Ederauen-Radweg und über Fritzlar und Guxhagen erreichte man die Fulda. Diese führte die Gruppe bis zum Ausgangspunkt der Tour zurück: Kassel.

Alles in allem erwies sich die Strecke als anspruchsvoll (besonders am ersten Tag), die den Teilnehmern alles abverlangte.

Hervorzuheben ist dabei unser iranischer Tennisfreund und Begleiter Mohamed.

Erst als Mittvierziger lernte er das Rad fahren (in seiner Heimat ist das Rad ein eher seltenes Fortbewegungsmittel) und als Vorbereitung hatte er lediglich die Strecke Elliehausen – Tennisplätze in den Beinen. Mit Willenskraft und großem Kämpferherz überstand er die Tour mit Bravour und erwies sich als echtes Radsport-Talent – dafür von allen ein großes Kompliment.

Und wo geht ´s hin im nächsten Jahr? Man war sich schnell einig, als weitere Steigerung der Anforderungen gibt das Höhenprofil Deutschlands nur eine Region her: Wir wagen uns in die Hölle der Norddeutschen Tiefebene.

Christian